

Friedrichs I. bewirkte, daß der Transito- (Durchgangs-)handel zum Schaden des brandenburgischen gedieh. Nur das Postwesen entwickelte sich ohne Störung weiter. Die Zahl der Postämter stieg von 70 auf 106, der Gesamtüberschuß auf 137450 Tlr. Bezeichnend für den Geist der Regierung Friedrichs I. war es aber, daß er die erste Rangliste mit 32 Klassen aufstellen ließ und diese Zahl allmählich auf 142 vermehrte. Auch die Erfindung neuer Titel („Kommissionsrat, Kommerzienrat“) begann damals.

Ein bedeutfamer Versuch, dem Bauernstande aufzuhelfen, wurde 1700 auf den Vorschlag Lubens von Wulffen gemacht. Um höhere Einkünfte zu erzielen, begann man Domänen zu zergliedern und die Trennstücke in **Erbpacht** zu geben, um die Domänenbauern gegen eine bestimmte Geldabgabe von Fronen zu befreien. Da diese sich aber vielfach zahlungsunfähig erwiesen, so mußte man 1710 zur Zeitpacht zurückkehren. Die Verderbnis und Unredlichkeit des Beamtentums, die der Kronprinz in diesem Anlaß aufdeckte, vermochte sein schwacher Vater noch nicht zu bewältigen. Bei dessen Tode war das Land verarmt, Ostpreußen durch Kriegsschaden, Pest und Mißwachs verödet, und die königliche Prunkfucht hatte wohl Habfucht, aber keine Erwerbslust groß gezogen.